

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Preisprospekte
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 14.

Donnerstag, 18. Januar 1900, Abends.

53. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa 1 Mark 50 Pf. oder durch unsere Expeditionen 1 Mark 60 Pf., bei Abholung an: Schaller der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Postträger soll das Jahr 1 Mark 60 Pf. bezugsfähig sein für die Nummer des Abgabenscheins bis zum 1. März 1900. — Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Hauptstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Unter dem Rindviehstande der Gchöze Nr. 7-10 in Dessig ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Mit Rücksicht auf die vorliegende größere Seuchengefahr wird deshalb hiermit der Ort Dessig, einschließlich dessen Feldmark, gegen das Durchtreiben von Viehdauern und Schweinen abgesperrt und bestimmt, daß die Ausführung von Tieren dieser Art aus dem gesperrten Orte nur mit Erlaubnis der unterzeichneten Polizeibehörde erfolgen darf.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, am 17. Januar 1900.
E. 186. Dr. Hufemann. Rde.

Im Gasthause zur Königin in Wälsch sollen Mittwoch, am 24. Januar d. J., von Vormittag 1/10 Uhr an

13 rm Kesseln Scheite	Durchforstung in Abth. 62.
91 " " Kuppel	Durchforstung in den Abth. 23-25, 32,
741 " " Kiste	33, 36-39 und 61. Forstorte Alte
24 " " Stöße	Wälsch, Herrenhöhe, Jacobsholzer
66 " Kesseln Kesseln	Anlauf, Klein'scher Vorderhalde, Kuffel
17 Kesseln Langhauen II. Gl.	und Brand

welche gegen Vorkauf öffentlich versteigert werden.

Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben.
Gasthause und Truppenübungsplatz Zeithain, am 16. Januar 1900.
Königliche Forstverwaltung. Königliche Garnison-Verwaltung.

Freibank Riesa.

Nächsten Sonnabend, den 20. Januar d. J., von Vormittag 9 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Kindes zum Preise von 40 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.
Riesa, den 18. Januar 1900.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.
Reißner, Sanitätschirurg.

Anzeigen für das "Riesner Tageblatt" erbiten uns bis spätestens
Vormittag 9 Uhr des jeweiligen Abgabenscheins.

Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächliches.

Riesa, 18. Januar 1900.

Der am Dienstag Abend 6 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungssaale stattgehabten öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung, in der die Rekonstitution des Kollegiums auf das Jahr 1900 stattfand, wohnten an die Herren Bürgermeister Voelker, Stadtrath Dr. J. Wegelin, Presschneider, Barth, Gschütz und Pieschmann und die Stadtverordneten Herren Berg, Donath, Eisenreich, Köchel, Müller, Dehmigen, Richter, Romberg, Schneider, Schübner, Schüpe, Starke, Thalheim, Thost und Träger; entzühnigt waren ausgeblieben Herr Stadtrath Hymel und die Stadtverordneten Herren Braune, Hommisch und Heldner. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Voelker, eröffnete die Sitzung und ergriß zunächst selbst das Wort zu folgender, die Aufmerksamkeit der Zuhörer in hohem Maße in Anspruch nehmender Rede:

Meine hochgeehrten Herren Stadtverordneten!
Wie in vielen anderen Gemeinwesen, so erheischt es auch bei uns die Amtspflicht des Bürgermeisters, daß er nach Ablauf eines Geschäftsjahres die Rekonstitution des Stadtverordneten-Kollegiums veranlaßt. In Erfüllung dieser Pflicht habe ich Sie für heute Abend zur Vornahme der nötigen Wahlen und damit zur Wiederannahme Ihrer Arbeiten im neuen Jahre hierher eingeladen.

Bevor Sie jedoch hierzu verschreiten, wollen Sie mir erlauben, daß ich, allem Brauche folgend, denjenigen Wünschen und Betrachtungen, die sich uns als den berufenen Vertretern unseres Gemeinwesens, die sich besonders auch mit als seinem in erster Linie verantwortlichen Leiter bei Beginn eines neuen Geschäftsjahres ausdrücken, in kurzen Worten Ausdruck verleihe. Auch wollen Sie mir gestatten, daß ich dabei hier und da Ihren Blick auf das hinter uns liegende Geschäftsjahr zurücklenke, auch auf seinem Bereiche einige Ziffern zu Ihrer Kenntnis bringe, von denen ich annehme, daß sie charakteristisch und nach verschiedenen Richtungen nicht uninteressant sind.

In erster Linie nun, meine Herren vom Stadtverordneten-Kollegium, drängt es mich, Sie an der Schwelle des neuen Geschäftsjahres zu begrüßen. Ich thue es, indem ich Ihnen zum Eintritt in dasselbe zugleich namens des Rathskollegiums die herzlichsten Glückwünsche ausspreche für Ihre und der Ihrigen Gesundheit und Wohlbefinden, für Ihren Verus und Ihre Gewerbe, für Ihr Amt und Ihre Arbeit im Dienste der Stadt!

An dieser Arbeit künftighin mitzuwirken, hat das Vertrauen der Bürgerschaft die Herren Berg, Braune, Donath, Müller, Schüpe und Thalheim wiederberufen und neu dazu aussersehen die Herren Eisenreich und Romberg. Es freut mich, Sie, meine Herren, die Sie bisher bereits dem Stadtverordneten-Kollegium angehört haben, heute wieder hier begrüßen zu können; es freut mich und uns Alle hier, daß Ihre langjährige Erfahrung, Ihre bewährte Arbeitskraft dem Stadtverordneten-Kollegium erhalten blieb. Ihnen ist das Wesen der Arbeit, die uns hier beschäftigt, bekannt und schon lange vertraut und unsere Arbeit ist, das läßt die Annahme der Wiederwahl ja deutlich erkennen, Ihnen auch lieb geworden.

Sie sind auch Sie und bestens willkommen, meine Herren Eisenreich und Romberg, die Sie heute zum ersten Male in diesem Saale erscheinen! Ihre Mitbürger haben Sie für das Stadtverordneten-Kollegium erwählt, weil sie Ihre Tüchtigkeit in Ihrem Verus, Ihr Interesse für die öffentlichen Angelegenheiten und Ihr Verschleiß dafür erkannt haben und zu schätzen wissen.

Wir sind dessen gewiß, daß Sie das ehrende Vertrauen der Bürgerschaft voll rechtfertigen werden. Dies zu erreichen, wird Ihnen ein Leichtes sein, wenn Sie stets eingedenk bleiben des feierlichen Gelübnisses, das Sie einst abgelegt haben, als Sie zu Bürgern unserer Stadt verpflichtet wurden, des Gelübnisses, die Ihnen als Bürger obliegenden Pflichten treu zu erfüllen und der Stadt Bestes mit allen Kräften zu fördern, und wenn Sie bei allen Entscheidungen, um die Sie gebeten werden, sich nur von den Rücksichten auf dasjenige leiten lassen, was der allgemeinen Wohlfahrt dient. Dann wird auch Ihr Wirken hier für unsere Stadt von Segen sein und Sie werden in der Befriedigung und Freude, die Ihnen der Dienst für die Allgemeinheit bereiten wird, einen schönen Lohn finden!

Wenn ich mich nunmehr, meine hochgeehrten Herren, anschicke, einiges Wesentliche aus den Ereignissen und Geschäften des verflossenen Jahres in Ihre Erinnerung zurückzurufen, so habe ich zunächst der Veränderungen zu gedenken, die die städtischen Kollegien erfahren haben. Geseßlicher Bestimmung zufolge hatte im Laufe des Jahres 1899 Herr Gustav Felsche und am Jahreschluß Herr Pieschmann aus dem Stadtverordneten-Kollegium ausscheidend müssen; im Rathskollegium sind ausgeschieden die Herren Veiters, der als besetzter Stadtrath nach Plauen gewählt worden war, und Herr Heinrich; an ihrer Stelle sind von Ihnen berufen worden die Herren Dr. Wegelin und Pieschmann.

Ich möchte nicht unterlassen, auch von dieser Stelle aus den Herren Veiters, Heinrich und Felsche für Alles das, was sie in Treue und unermüdelichem Fleiße mit uns für die Stadt gearbeitet haben, den wärmsten Dank auszusprechen.

Die Erwartungen und Wünsche, die ich vom Jahre bei gleicher Gelegenheit wie heute ausgesprochen hatte, haben sich erfreulicherweise zum größten Theile bereits erfüllt. Mit freudigem Stolze haben wir unsere Stadt im vergangenen Jahre zum Stabsquartiere einer Feldartilleriebrigade werden sehen; in aufrechter Freude haben wir die Erhebung eines neuen Artillerie-Regimentes, den Einzug eines Pionierbataillons und die Errichtung des Artilleriedepots des XIX. Armeekorps in unseren Mauern begrüßen können. Eine Regierungsvorlage wegen der noch zu erwartenden Errichtung einer Garnisonbäckerei mit Geleitsanschluß liegt bereits dem Reichstage vor.

Unsere Hoffnungen, die wir beim Beginn des vorigen Jahres wegen der Errichtung eines Landgerichts in Riesa äußern konnten, haben sich zur Zeit ihrer Erfüllung insofern bedeutend genähert, als die Königl. Staatsregierung dem jetzt verammelten Landtage eine Vorlage wegen eines Landgerichtes Riesa (der Zufall fügte es, daß gerade an dieser Stelle der Rede der den Ständen zugegangene Entwurf eines Gesetzes, Änderungen in der Gerichtsorganisationsfrage betreffend, der in der gestrigen Nr. unseres Blattes enthalten ist, in einem Druckexemplar in die Hand des Herrn Redners gelangte) hat zugehen lassen. Die Entscheidung wird aller Voraussicht nach im März erfolgen.

Unter den mannigfachen größeren Vereinsjubiläen des verflossenen Jahres war es besonders eins, an dem wir und viele Kreise besonderen Antheil genommen haben, ich meine das 25-jährige Stiftungsfest unseres modernen freiwilligen Rettungskorps. Die städtischen Kollegien erkennen vorbehaltlos die opferfreudige Tätigkeit und die tüchtigen Leistungen unserer Feuerwehren an; sie verdienen wegen ihrer hohen, bei der Vergrößerung der Stadt immer wachsenden Bedeutung mehr und mehr eine steigende Fürsorge der Behörde. Unsere Feuerwehr besitzt, um das Bedürfnis zu bemerken, gegenwärtig 4 Spritzen, 2200 m Schlauch-

leitung, 1 Mannschaftstransportwagen, 1 Geräthewagen, 1 große Schiebeleiter, 5 Anstellleitern, 2 Rauchapparate, 1 elektrische Alarmanlage, Nachtelephonstation und Vieles andere mehr. Der Wunsch unserer Feuerwehr nach Beschaffung einer Dampfpritze im Laufe der nächsten Jahre wird in den städtischen Kollegien schon mit Rücksicht auf die demnächstige Erhebung neuer großer Militärgelände eine wohlwollende Behandlung erfahren.

An im Jahre 1899 fertig gestellten Straßenbauten sind zu nennen der Bau der Straße an der neuen Turnhalle, der Mollkestraße durch das Kohnberg'sche Grundstück, die Beschleunigung eines Theiles des Weibauer Weges, die Verbreiterung einer großen Straße der Popplertstraße.

Das ehemalige Piarzgebäude ist zum Abbruch gelangt, der Bau der neuen Turnhalle und die Herrichtung des Schul- und Turnplatzes an ihr ist vollendet.

An Hochbauten ist noch zu erwähnen der Bau eines neuen Friedenspulvermagazins für die Garnison; umfangreiche Bauten haben in der Kaserne am Weibauer Wege stattfinden müssen.

Vorjünglich haben die städtischen Kollegien, um den beim Wachsen der Stadtgemeinde ebenfalls stets steigenden Bedürfnissen rechtzeitig Rechnung tragen zu können, durch Anlauf größerer Arealflächen die Möglichkeit großer Schlachthofweiterungen und neuer Schulbauten gesichert.

Sie haben weiter in der Erkenntnis der hohen Bedeutung, die für die Stadt das Vorhandensein eines großen, modern eingerichteten Krankenhauses hat, der Geseßschaft des Johanniterordens zur Errichtung eines neuen Krankenhauses in Riesa, das nötige Areal, ungefähr 9000 qm, frei von jeder Straßenbauhaft, geschenkt und ihr außerdem noch aus Sparfassenmittel 100 000 Mark zu niedrigem Zinssatze als Baugeld zur Verfügung gestellt.

Die von mir vom Jahre in Aussicht gestellte Reform in der Erhebung der Besitzveränderungsabgaben und in der Bemessung der Gaspreise ist im vorigen Jahre, ebenso wie die Einrichtung der Glühlampenbeleuchtung in den Straßen und die viel ersehnte doppelseitige Beleuchtung der Bahnhofsstraße durchgeführt worden.

An größeren von der Stadt bewirkten Arealverkäufen ist zu erwähnen der Verkauf der ungefähren Hälfte des früheren Exerzierplatzes am Weibauer Weg an den Reichsflus für die Pionierkaserne, an größeren Arealankäufen der Anlauf zur Beschaffung neuen Exerzierplatzes an Stelle des eben genannten, der, wie Ihnen bekannt, einen Kaufpreis von rund 100 000 M. erfordert hat.

Auch unsere Bemühungen wegen der Wiederverpachtung unseres Rittergutes und wegen der Begründung eines Revisionenverbandes haben zu einem befriedigenden Erfolge geführt. Den Revisionsverband bilden die 6 Städte, Riesa, Bischofswerda, Königsfelden, Rössen, Radeberg und Roswein, er ist mit Beginn des Jahres 1900 in's Leben getreten; der Revisionsbeamte, bisher Rechnungsdirektor in Döbeln, beginnt am 15. Februar seine Tätigkeit.

Die in der Mitte vorigen Jahres begonnene Reorganisation des Meldewesens, die bekanntlich in der Einführung des Kartensystems, an Stelle des Buchsystems bestand, ist nach dreimonatiger angestrengter Tätigkeit zu vollster Zufriedenheit beendet worden.

Wenn ich nun schließlich noch die in letzter Stunde erfolgte Reorganisation der Schreinerzunft erwähne, glaube ich von